

1. Forschungsfrage und Ausgangspunkt

Im Rahmen der Projektphase des Bachelors Pädagogik besteht eine Kooperation mit dem VFB Oldenburg. Das Interesse der Projektgruppe liegt hierbei darauf, die Begründungen, Gründe und Motivationen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sie dazu führen, den Boxsport zu betreiben, kennenzulernen. Hierzu wurden männliche Boxer zwischen 14 und 21 Jahren befragt. Darüber hinaus sollte der Frage nachgegangen werden, was das Boxen mit ihnen „macht“. Hierbei wurde davon ausgegangen, dass Aktivitäten und Handlungen und die damit verbundenen Vorstellungen, Erwartungen und Phantasien, aber auch die Erfahrungen und „Rückmeldungen“ aus dem sozialen Kontext einen Einfluss auf diejenigen haben, die diese Aktivitäten und Handlungen

ausführen. In Bezug auf den Boxsport hieße dies „doing a culture of boxing“. Hiermit ist gemeint, dass die Individuen innerhalb des Boxtrainings nicht einfach „nur boxen“, sondern dieses Boxen auch eine subjektive Bedeutung hat und sie selbst durch das Umgehen mit spezifischen ‚Angeboten‘ und einer (impliziten oder expliziten) ‚Interpretation‘ und ‚Gestaltung‘ der Rolle des Boxers an der Reproduktion des Rollenbildes und der Praxis einer ‚Kultur des Boxens‘ teilnehmen, wobei sich kleinere oder größere Veränderungen und Verschiebungen ergeben können.

Die Studie ist explorativ angelegt und kann Denkanstöße für weitere Untersuchungen des Themenfeldes bieten.

Daraus ergibt sich die folgende Forschungsfrage:

„Aus welchen Gründen betreiben männliche Jugendliche den Boxsport beim VFB Oldenburg? Und was *macht* das mit ihnen?“

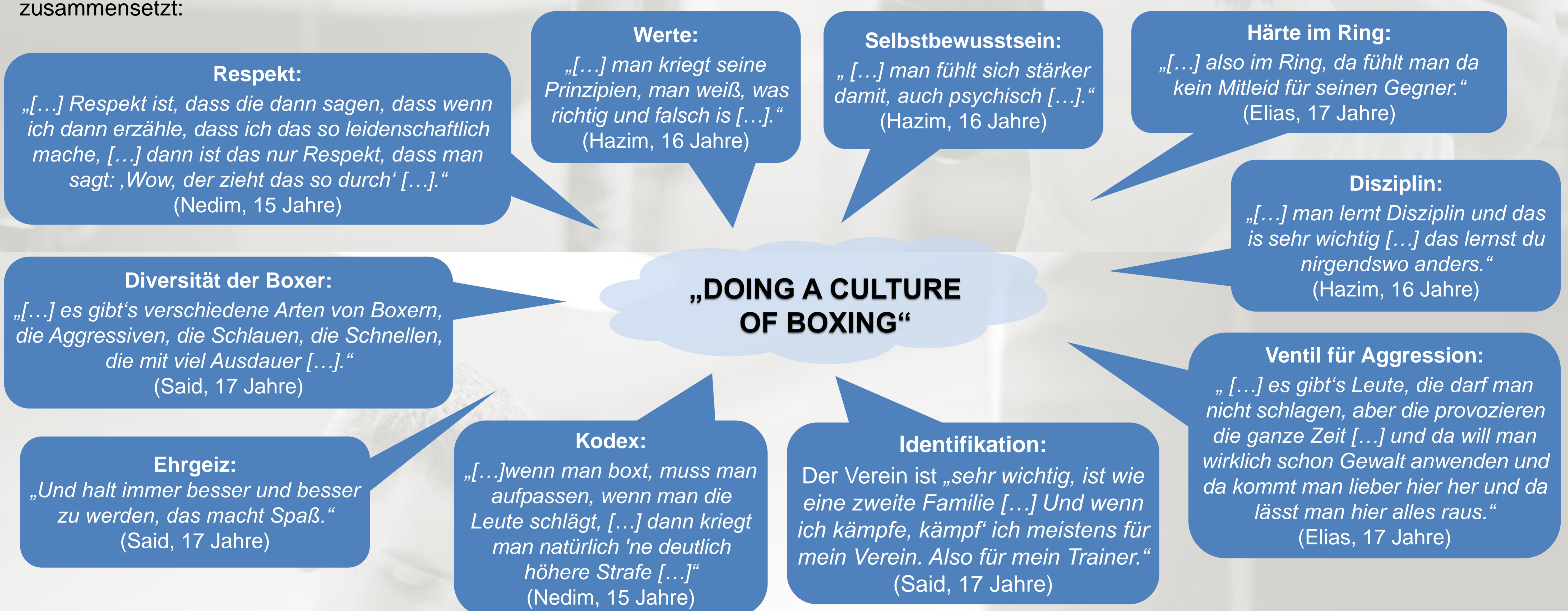
2. Phase der Datenerhebung

Ab Mitte September 2014 wurde mit der Durchführung der Interviews begonnen. Insgesamt wurden neun Interviews mit männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund im Alter

von 14-21 Jahren geführt, die seit mindestens einem Jahr den Boxsport beim VFB Oldenburg betreiben. Alle Interviewten waren zum Zeitpunkt der Interviews Schüler in unterschiedlichen Schulformen.

3. Doing a culture of boxing

Aus den Interviews mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen* ergibt sich für uns das Bild eines Boxers, welches sich aus mehreren Aspekten zusammensetzt:



Wir gehen davon aus, dass die interviewten Boxer selbst ein Bild eines idealtypischen Boxers haben, welches sie bewusst oder unbewusst reproduzieren. Es kristallisiert sich eine „Kultur des Boxens“ heraus, wobei diese nicht als starr, sondern flexibel anzusehen ist, da sich Veränderungen und Verschiebungen ergeben können.

4. Auswirkungen

Nach eigener Einschätzung hat der Boxsport Auswirkungen auf die Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen:

